

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schon hielten das Gewonnene sicher in ihrer Hand. Ein hier am nächsten Tage eingeleiteter russischer Angriff brach schon im Artilleriefeuer gänzlich zusammen. Dinaburg selbst wurde mit Bomben belegt und dort im Gange befindliche Truppenbewegungen dadurch schwer gestört.

Einen starken Angriff unternahmen die Russen auch bei Smorgon. Zwar gelangte er bis an die deutschen Drahtverhaue, dann aber erlosch er in wohlgezieltem Maschinengewehr- und Gewehrfeuer. Am 13. Oktober wurde in die russische Stellung westlich und südwestlich von Illuzt ein erneuter Einbruch gemacht. Er gelang auch diesmal und brachte den Russen außer Verlust an Gelände, Toten und Verwundeten eine neue Einbuße von 650 Gefangenen und 3 Maschinengewehren.

Während hier die Deutschen mit großem Glück vorankamen, wurde auf den rechten Flügel der Heeresgruppe Hindenburg von den Russen mit äußerst starkem Druck vorgestoßen. Ihre Berichte, verglichen mit den deutschen



Ein im Styr steckengebliebenes Auto wird wieder flott gemacht.

ten an und endeten mit einer russischen Schlappe. Ein dritter Hauptkampfplatz an dieser Front war die Gegend nördlich und südlich des Boginskojesees. Die große russische Angriffsbewegung, die sich hier bemerkbar machte, kam aber über die Dryswjata nicht hinaus. In der Folge gestalteten sich die gesamten Ereignisse auf dieser Front nach anfänglichen scheinbaren Fortschritten der Russen für diese wieder so ungünstig wie nur möglich. Ihre Angriffe machten nicht die Lage der Deutschen kritisch, sondern gefährdeten nur die russische Schlagkraft.

(Fortsetzung folgt.)

Generalstabsberichten, ließen erkennen, daß es ihnen darauf ankam, zwischen dem Djemensee und dem Bryswatysee durchzubrechen. Sie behaupteten, den in dieser Enge zwischen den Seen liegenden Ort Torschhof genommen zu haben. In Wirklichkeit waren sie aber knapp in Bataillonsbreite am 14. Oktober in die deutsche Stellung hineingekommen.

## Illustrierte Kriegsberichte.

### Die durch den Weltkrieg bedingte Änderung in der Kampfform aller Waffen.

Von Generalleutnant z. D. Baron v. Ardenne.

#### II.

Die ballistische Überlegenheit des französischen Feldgeschützes (es schießt 1200 Meter weiter als das deutsche) und seine Fähigkeit, gerade auf dem französischen Krieg-

schauplatz — dem terrain mouvementé — durch Planfierungen von einem Tal zum anderen sich geltend zu machen, hat bei der deutschen Militärverwaltung dazu geführt, die Zahl der Haubitzen ganz außerordentlich zu vermehren. Die Kanone hat als Hauptgeschosart das Schrapnell. Dieses ist gegen Infanterie äußerst wirksam, gegen die Schutzsilde der gegnerischen Artillerie aber nicht. Die Granaten der Haubitzen — mit vernichtendem Sprengstoff gefüllt — zerschmettern aber feindliche Geschütze in



Schwierige Bagagebeförderung durch eine Furt in Galizien.

Phot. G. Berger, Potsdam.